



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das V. Capitel. Die Gelübd benemmen vns an der Freyheit nichts/ sonder
machen sie vollkommener.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Das V. Capitel.

Die Gelübd benennen vns an der
Freiheit nichts / sonder machen sie
vollkommener.

Es möchte dem wohl also seyn / wie bis-
hero gesagt / aber es läst sich darneben
düncken / der Mensch werde durch solches
angeloben seiner edlen Freyheit beraubt / die
mit Gold oder Silber nicht zu bezahlen ist.
Düncken läst sich diß war / ist ihm aber gar
weit anders / wie vns der vorgesagte Lehrer
Thomas vnderrichtet / vnd erweiset / nemlich
daß vnser Freyheit vollkommener wird /
weil vnser Will durch das Ge-
lübd unbeweglich an das ver-
bunden wirdt / was ihm nützlich
zuthun ist / welche Nothwendigkeit das
Gut zuthun / die Freyheit nicht mindert /
weil in Gott / vnd den Heiligen im Himmel
das die höchste / vnd beste Freyheit ist / daß
sie nicht können sündigen. Die Apostelen
waren vom Herren in der Gnad auch also
gestärckt / daß sie nicht können sündigen / wel-
ches keine geringe / sondern vollkommene
Freyheit war / vnd so fast als Eysen / vnd
Diamant. Eben diß hat vns der H. Väter
Ignatius zu erkennen geben / in dem
Sendschreiben vom Gehorsam also spre-
chend: **Achtets nit für ein gerin-
gen Nutz erwes freyen Willens /
daß ihr ihn dem / von welchem
ihr ihn empfangen habt / vermit-
tels des Gehorsams / vollkom-
mentlich könnt wider zustellen.
Dann wann ihr das thut / so ver-**

verlihet ihr nicht allein densel-
ben nicht / sonder ihr mehret ihn /
vnd macht ihn vollkommen /
weil ihr all ewern Willen vnd
Meynung / nach der gewissen
Richtschnur göttliches Willens
richtret / welchen euch der auß-
legt / der euch an Gottes statt
fürgesetzt ist.

Der H. Anselmus redet nicht anders da
von vnd spricht: **sündigen ist kein
Freyheit / noch ein Theil der
Freyheit: sündigen ist viel mehr
etwas nit können: als etwas kön-
nen.** Dan wer das thut / was ih-
me schädlich ist / der ist ja vnver-
mögend sich zu haben bey vnd in
einem guten Wesen / vnd je mehr
er solches kan / je mehr vernag
die Widerwertigkeit vnd Sün-
de wider ihn. So ist diß dan kein Ge-
walt oder Macht / sonder ein Schwachheit /
ein Vnvermögenheit. Sibe / spricht der H.
Augustinus: **Gott der sonsten All-
mächtig / vnd alles kan / kan nicht
liegen / er kan nicht sündigen.** Sündigen
können ist nichts anders als der Sünden /
dem Verderr / dem Elend vmb so viel mehr
Gewalt geben / je mehr wir können sündigē.
Je weiter wir dann von diesem seynd / je fe-
ster wir vnsern Willen im guten halten / je
mehr wir den befreien / welches durch die
Gelübd geschicht / durch die wir vns frey-
willig zum guten verbinden / deswegen dan
billich jert gedachter Augustinus auß-
schreiet: **O ein glückselige Noth-
wendigkeit / die was zum guten
treibet: Lasse es dich nicht ge-
rewen daß du Gott dich verlobt
hast / erfrewe dich viel mehr / daß**

Cap. 9.
de for-
tit. Alb.
M. lib.
de virt.

1 2. 2. 9.
33. ar. 4

De o.
bed 5. 6

Ep. 45.
ad Ar.
& Paul.

dir an jetzt nicht gezeimet / daß
dir zuvor mit deinem Schaden
zugelassen vnd frey war:

Wenn dich erwan ein getrewer Freund
warnte / vnd spreche: Lieber Bruder / gehest
du diesen Weg / oder zu der Pforten auß /
wirstu allgewiß in Unglück / oder Verder-
ben gerathen: wann also / sag ich / einer zu
dir würde reden auß gutem Herzen / was
gedünckst dir / solte dieser n. ol danck vmb dich
verdienen / der dir solchen Weg vergraben /
solche Pforten v.riegeln thet / daß du ja nit
konnest / ob du wol woltest / in Tod / oder E-
lend gerathen? ^{3. Ser. de re- furr.} Dein eigener Will ist solche
Pforte / ein solcher gewisser Weg deines
endlichen Verderbens: **Hörte der ey-
gen Will vff / so wird kein Höl**
mehr seyn / spricht der H. Bernardus.
~~Wie n Willen dan / oder gefährliche Pfor-~~
~~te v.riegelt du dir selbst dur. b das Ge-~~
~~lubb / vnd daß du ihn nicht mißbrauchest /~~
~~dardurch dir die Freyheit nit allein nit be-~~
~~nommen / sonder durch den Gehorsam frey /~~
~~vnd in allem guten erhalten wird / daß sie~~
~~dich in Ewigkeit nit verderben kan / welches~~
~~ein hochverständiger Lehrer mit folgender~~
~~Lehr erkläret. Die Freyheit des Menschen~~
~~besteht in dem / daß er sein eigen Herr sey /~~
~~num ist ja der mehr sein eygen Herr / der sich~~
~~selbst einem andern vnterhängt durch das~~
~~Gelubb des Gehorsams / als der kein sol-~~
~~ches Herr hat. Zum Exempel: Warumb~~
~~verlobest du dich Keuschheit zu halten:~~
~~weil du mit göttlicher Gnaden getrawest~~
~~vber deine böse Begierden vnd Fleisch~~
~~zu herrschen. Ein WeltMensch getrawet~~
~~ihm nit so viel / darff es darumb sich nit ver-~~
~~heissen zu halten. Da läst sich deine Frey-~~
~~heit freylich besser sehen / als bey jenen / in~~
~~dem du thun wilt / ja dich zu thun ver-~~

ult. de
jur. q.
2. a. 4.
ad 7.

sprichst / was recht vnd wol gethan ist / diß
ist die rechte Freyheit: das ander / nemlich
frey seyn zu thun was deine Begierden /
Sinnlichkeit vnd Sünden wollen / ist die
ärgste Dienfbarkeit / vnd zwingt dich vnter
das rauhe Joch des Verderbens. Diß gibt
vns die H. Schrift genug zu verstanden / Rom. 7
das Gesetz der Glieder nimbt
mich gefangen / in der Sünden Ge-
setz / spricht Paulus / vnd Petrus: von
welchem jemand vberwunden ^{2. Pet. 2.}
ist / dessen Knecht ist er worden. ^{19. Ioan. 8.}
Vnd der Herr selbst: **wer Sünde**
thut / der ist der Sünden Knecht.

Eben ein solche Meinung hat es mit
dem Gelubb der Armuth / vnd Gehorsams /
vnd ist diese Vnterwerffung sehr gloriwü-
dig / vnd herzlich / wie der weise Mann sol-
ches recht erkenne hat / da er vns einmahnet: Eccl. 6.
Ergib deine Füß in ihre Fuß-
bänd / vnd nimb ihr Halbeyser
auff deinen Hals: vnd erbüefe
deine Schultern / vnd trag sie /
vnd hab keinen Verdruß an ih-
ren Bänden. O edle Fußbänd! O sel-
lige Halbeyser / die den Hals nicht trucken /
sonder zieren: sie seind nicht Eyser / sonder
guldene / gehören nicht den Verdambten /
sonder Ritteren zu. **Das Joch des**
HERREN ist leicht vnd süß /
spricht Ambrosius / wenn mann es
nicht für ein Bürde sonder Zierd /
vnd Geschmuck des Haupts
erkennt vnd an-
nimbt.

(So + es)

Das